

Schelmish



· Hohenwestedt

Langsam gewöhnt man sich an das frühe Aufstehen und an die Fahrt in den Sonnenaufgang. 537 km mussten gefahren werden. Um 9 Uhr morgens wollen wir da sein, au weia – das bedeutet: um 3 Uhr in Bonn los. Eine wirklich unchristliche Zeit. Natürlich hätte man auch einen Tag früher anreisen können, sich in Hohenwestedt ein Hotelzimmer nehmen können, gut ausgeschlafen ein üppiges Frühstück nehmen und dann schön geduscht auf dem Markt erscheinen können – aber wer braucht das schon, frage ich Euch? WIR NICHT! Schelme brauchen es immer auf die harte Tour!!!

Einige haben versucht etwas vorzuschlafen, nur bei den wenigsten hat es geklappt also Zähne zusammenbeißen und ab die Post. Okusa der Bullige wollte direkt aus Berlin mit dem Zug zum Auftritt kommen und deswegen war er bei der Fahrt diesmal nicht dabei. Gegen 4 Uhr verflog die Müdigkeit und im Bus wurde fröhlich miteinander gesprochen und im Überangebot der schlechten Radiosender etwas Vernünftiges gesucht. (ohne Erfolg) Schon kurz darauf wurde es hell und die erste Pause stand bevor. Lecker Mettbrötchen, Kaffee und Knabberkram. Schmatzend ging es weiter.

Okusa rief so gegen 8 Uhr an und hatte die gute Idee, eine Station früher auszusteigen. Das erleichterte uns das Abholen des bulligen Berliners. Gesagt - getan. Okusa ins Auto gehüpft und weiter ging es. Jetzt mussten nur noch 15 km über Land gefahren werden. Pünktlichst um kurz vor 9 Uhr eroberten wir den Markt und machten es uns auf der Musikbühne gemütlich, indem wir die Instrumente aufbauten. Es war schönstes Wetter und das „Schelmengutelaunebarmeter“ zeigte ein fettes Grinsen. Während wir aufbauten, erfuhren wir, dass am heutigen Morgen einige berühmte Persönlichkeiten der MPS Veranstaltungsreihe geteert und gefedert werden sollten. Wir waren nicht dabei...zum Glück, denn mit Schadenfreude lässt sich „Teeren und Federn“ besser genießen, als selbst der Gefederte zu werden.

Nun, einer der Wachleute des Vogtes, Bruder Rectus, Lasterbalk und der Marktvogt gar selbst stellten sich zur Wahl des besten Hühnchens des Tages. Ein jeder hatte was auf dem Kerbholz und daher fiel es dem Volk auch leicht „Jaaaaa“ zu brüllen, auf die Frage, ob die Delinquenten die Sanktionen denn auch verdient hätten.....

Marktvogt Eduard von Sonnenberg führte auf gewohnt sonnige Art und Weise lästerlich durch das Programm, jedoch als ihm zugetragen wurde, dass die Streuner ihren ersten – von ihm geplanten Auftritt durch eine kleine Nachlässigkeit seinerseits nicht wahrnehmen konnten, war auch der Marktvogt zum guten Schluss einer der Opfer von Teer und Federn.... Was für eine Chance: Da stürmten wir Schelme doch direkt auf die Bühne, um uns den geliebten Marktvogt zu schnappen und ihn gar selbst zu federn. - Ich glaube, nun dauert es nicht mehr lang, bis dem Vogt die Hutschnur platzen wird und er sich an uns auf einem der nächsten Märkte böse rächen wird..... Man wird sehen.

Genug der Schadenfreude. Jetzt eilten wir schnell zur Bühne und starteten bester Laune in den musikalischen Tag. Die Kollegen von Heidenlaerm bauten ihre Instrumente noch dazu, unsere lieben Schotten von Saor Patrol ebenfalls...Moment... drei Bands mit vielen Trommeln auf einer Bühne?! Kuscheln war angesagt.

Leider verzögerte sich durch, unter anderem, den ständigen Auf- und Abbau der Instrumente das Programm im Laufe des Tages so, dass wir letztendlich auf unser letztes Set verzichten mussten, um den Zeitplan wieder einigermaßen in den Griff zu bekommen. Ärgerlich.

Desdemonia, Dextro und Luzi hatten sich in der vorhergehenden Woche getroffen und schnell noch zwei Lieder aus dem Repertoire von Saor Patrol reingeschaufelt, so verdichtete sich der Plan, die Schotten zum ihrem Nachtkonzert tatkräftig zu unterstützen. Im Laufe des Tages wurde daran noch das eine oder andere Mal gefeilt, bis die Sache geritzt war und man sich auf das bevorstehende Konzert freuen konnte.

Der Tag nahm seinen Lauf, es war Pfingsten und das Wetter war gnädig zu uns und so vergnügte man sich zwischen den Sets auf dem Markt, nahm ein paar Bier oder mit den Schotten ein paar Guinness zu sich, die Laune war gut und wurde immer besser und als wir unser Abendkonzert bestens hinter uns gebracht hatten, hieß es warten, denn nun musste einige Zeit vergehen, bis spät in der Nacht das Konzert von Saor Patrol anfang.

Nachdem wir uns noch mit einigen Fans unterhielten, kam die Einladung von Saor Patrol gemeinsam den Whisky Stand zu plündern. Gerne doch. :-) Oliverlix, der den Tag über damit beschäftigt war, den Zaubertee (bekannt aus vergangenen Berichten) zuzubereiten und zu verteilen, genoss seinen Feierabend und ward nicht mehr gesehen. Jetzt waren die Schotten dran. Wir jubelten ihnen zu und warteten auf unseren Einsatz. Am Ende des Konzertes riefen uns Saor Patrol auf die Bühne und das Dudelsack-Trommel-Massaker konnte beginnen. Das Publikum tobte VOR der Bühne – und Saor Patrol und Schelmish tobten AUF der Bühne. Einfach nur geil!!!!

Schelmish



In absoluter Hochstimmung ging es dem Endspurt des Tages entgegen. Der Wagen musste beladen werden - doch wo war Oliver? Nach einigen Minuten der Ratlosigkeit fanden wir ihn tief schlafend im Bus. Wahrscheinlich war das letzte Bier verdorben. ;-)

Nachdem der Wagen beladen war, gingen wir dann aber wirklich auf dem Zahnfleisch. Die Fahrt zum Hotel zog sich gefühlte Stunden hin, obwohl es gar nicht soooo weit weg war. Dann endlich waren wir da und ohne Umwege huschten alle ins Bett. Am nächsten Morgen nach einem leckeren Frühstück traten wir die Heimreise an.

Viele Grüße und Dank an

Das Team des MPS

dem Marktvogt, für die Möglichkeit, ihn federn zu können

dem Pechmann für die Verköstigung mit Whisky

Saor Patrol für jede Menge Spaß

Nicole für die super Arbeit als Roadie

und allen Leuten, die am hüpfen, johlen und klatschen waren und unsere Konzerte verfolgten.